

Bericht aus dem Hopital Protestant de Ndoungue in Kamerun

Liebe Freunde und Mitarbeiter von Humanitäre Hilfe e.V.,

die ersten zehn Tage unseres dritten Einsatzes in Ndoungue sind gelaufen, Zeit für einen Zwischenbericht.

Erstmals in der Regenzeit hier im Littoral, SW-Cameroun: Dauernieselregen, 25 Grad, kälter als zuhause. Nebelschwaden hier im Klinikbereich, der noch ruhiger als sonst erscheint. Ziegen jede Menge, Vogelgezwitscher, Eidechsen, einfarbig, da die Sonne für den Farbwechsel fehlt. Rauchschwaden aus den Freiluftküchen, in denen die Familien für die Patienten Essen zubereiten. Bon jour Docteur, in aller Früh auf dem kurzen Weg in die Klinik. Palmen im Regen, Prasseln auf dem Blechdach. Echt angenehm frisch und keine Moskitos hier im Hügelland auf 1100 m.

Eine Gruppe von sechs Mitarbeitern, auch ungewohnt, die Größe der Gruppe. Letztlich aber ein Segen. Wir können innerhalb der ersten Tagen gemeinsam mehr umsetzen, als wir gedacht haben. Teaching im Röntgen, neue einheimische Mitarbeiter, die schnell einsatzbereit sein müssen. Dörthe ist gefordert und kann gut am funktionierenden Stefanixgerät arbeiten. Das Altgerät geht in den einstweiligen Ruhstand. Wie der Projektleiter ...

Frustrierende Arbeit im Labor, da defekte Zentrifuge. Claudia sucht bisher vergeblich nach einer Problemlösung.

Endlich einmal ein richtiger Gynäkologe im Team: Rudolph Hänsch steht mit Emmanuel, der Medical Officer ist und nie einen Hörsaal gesehen hat, im OP. Er lernt von ihm und umgekehrt. So haben wir uns das vorgestellt.

Uli Heidecke ist schon eine Woche früher da. REA-Training nicht nur für Neugeborene mit Puppen. Alle müssen ran. Überflüssig? Mitnichten. Lebensnotwendig. Drei Tage später das erste tote Neugeborene, erfolgreich reanimiert. Schulung aller Mitarbeiter am Defibrillator, muss im November von Armin aufgefrischt werden. Neuer Defi aus dem Container, der seit zehn Tagen da ist. Steht in der Endo, O2-Sättigung per Monitor, neben CO₂ Messung, NIV, sechsfach EKG. Uli weist uns alle ein. Ein idealer Organisator, neu im Team wie so viele.

Ja, alles ist heil angekommen, was wir in den Container reingepackt haben: Ein Dutzend Endoskope, die gesamte Endoskopieeinrichtung inklusive Bronchoskopie und Duodenoskopie bzw. ERCP. Erstklassige Technik, die wir einsetzen, um dieses Hospital wieder zu dem Zentrum zu machen, das es jahrzehntelang unter europäischer Leitung oder Unterstützung gewesen ist.

Bereits in der ersten Woche Großeinsatz mit 15 Schwerverletzten und vier Toten. Alle sind gefordert. Amputationen, Wundversorgung, komplizierte Frakturen neben dem Klinikalltag, der ruhig ist. Ungewohnte Arbeit im OP für einen Internisten, das Sägen.

Danach Löcher bohren, Schrauben setzen im Endolabor, damit die Einrichtung passt. Otti richtet die Endo ein. Hat den Container perfekt vollgepackt. Nichts fehlt.

Ungewohnte Arbeit für den Gynäkologen. Viele Kaiserschnitte, Totgeburten, krimineller Abort, missed abortions. Gut, dass wir Rudolf bei uns haben.

Wir genießen die Möglichkeiten, die sich aus der Vielfalt der Berufe innerhalb der Gruppe ergeben und freuen uns, dass Peter als erster Handwerker und Spezialist für Strom und Wasserversorgung in zehn Tagen zu uns stoßen wird. Eine zweite Technikgruppe folgt in vier Wochen. Der Sanitärplan steht, Sponsoren werden gesucht.

Aglaya Sintschenko stellt uns ein weiteres Benefizkonzert im Oktober in München in Aussicht. Das erste hat gutes Geld gebracht. Danke, Aglaya.

100 m blauer OP Stoff wird in Abdecktücher und Lochtücher umgewandelt. Der Klinikschneider ist voll gefordert. Dank an Annegret für den Stoffballen. OP-Kleidung muss ausgewechselt werden, da die alte zerfällt und für das, was von uns kommt, im Herbst nicht reicht. Sponsoren werden gesucht, der Bedarf ist ermittelt.

C-Bogen und Endoprocessor müssen weiterhin durch Voltageregulatoren gesichert werden. Das geplante Notstromaggregat sucht weiter seinen Sponsor, habe bei Rotary und Lions angeklopft, wird schon bald was werden, hoffen wir.

Ja, es klappt alles, step by step: Die ersten sechs Endoskopien sind gelaufen. Madame Philouette und Kathrin werden von Otti zu Endoskopieschwestern geschult. Reinigung und Gerätepflege sind im Land des HIV angesagt. Francois Djomou hat heute das erste Mal das Gastroskop in die Hand bekommen. Täglich drei bis fünf Endoskopien. Warteliste mit 40 Patienten. Jetzt wird es auch für Internisten aus der Heimat interessant, hier zu arbeiten. Zunehmend mehr Ultraschall incl. Doppler, Endo komplett, Rö, Tropenmedizin, interdisziplinäre und -kulturelle Medizin, was will man mehr?

Im Herbst kommen Endoskopiker wie Rudolph Grün und Wolfgang mit Marianne, die das Labor schon zur Genüge kennt, so wie auch Sabine als MTA und RTA und Ralf, unser neuer Schreiner.

Beinahe hätte ich unsere drei Chirurgen unterschlagen, die aufeinander folgen. Ja, es wird ein heißer Herbst: Olivier Tchasse, selbst aus Duala stammend, mit einer Dreiergruppe von Schwestern, die hier die Krankenpflege und Hygiene etablieren wollen, Er ist OA in Neuburg an der Donau. Dann geht's weiter mit Michael, der mit mir hier in Ndoungue den Reigen Anfang des Jahres eröffnet hat, und mit mir zum Jahresende Bernd Dietz, auf den ich mich besonders freue, da er viel Afrikaerfahrung in unser Projekt einbringen wird.

Zu guter Letzt werden die Chirurgen von Armin besonders profitieren, der seinen CA-Posten in Schongau gegen Ndoungue für einen Monat eingetauscht hat und beiden Chirurgen zur Seite stehen will. Wir sind auf seinen Einsatz sehr gespannt, zumal das Narkosegerät noch aussteht.

Sylvia wird als Apothekerin und Intensivschwester hoffentlich die Dispensary auf den Kopf stellen, was dringend angezeigt ist. Und zwischenzeitlich in Landsberg auf die Endo vorbereitet.

Aus dem Klinikalltag in Ndoungue



Offene Fraktur des re Ober- und Unterschenkels nach Verkehrsunfall



Dr. Soeren Gatz bei der notwendigen Amputation

Humanitäre Hilfe e.V.
Bgm.-Dr.-Hartmann-Str. 50
86899 Landsberg am Lech
Fon: +49 (0) 81 91 – 3 33 – 13 58
Fax: +49 (0) 81 91 – 3 33 – 13 54
Mail: kontakt@humanitaere-hilfe-ev.de
Web: www.humanitaere-hilfe-ev.de



Das alles ging nicht, wären da nicht Thomas, Sebastian, Barbara, Gabi und alle anderen, die uns zuhause organisieren!

Herzliche Grüße und vielen Dank,

Dr. med. Soeren Gatz
Projektleiter Ndoungue

Humanitäre Hilfe e.V.
Bgm.-Dr.-Hartmann-Str. 50
D-86899 Landsberg am Lech
Fon: +49 (0) 81 91 – 3 33 – 13 58
Fax: +49 (0) 81 91 – 3 33 – 13 54
Mobil: +49 (0) 1 76 – 78 32 36 38
Web: www.humanitaere-hilfe-ev.de
Mail: soeren.gatz@humanitaere-hilfe-ev.de

Weitere Informationen zur Arbeit von Humanitäre Hilfe e.V. finden Sie auf unserer Homepage: www.humanitaere-hilfe-ev.de. Gern stehen wir Ihnen auch zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Spendenkonto Ndoungue:

Humanitäre Hilfe e.V.
Landsberg Ammersee Bank eG
BLZ 700 916 00
KTO 4 06 70 40 00